

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuester kleiner Führer durch den Schwarzwald**

**Schnars, Carl Wilhelm**

**Heidelberg, 1887**

9. Von Achern über Allerheiligen in das Renchthal

[urn:nbn:de:bsz:31-245230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245230)

Beim Eckle vereinigen sich mehrere Wege (Ggw.). Der abwärts gehende Weg führt zum *Wolfsbrunnen*,  $\frac{3}{4}$  St.; der Weg r. zum *Mummelsee*, 35 Min.; der folgende Weg r. steigt, sich teilend, l. steil an den Grenzsteinen hinauf in  $\frac{3}{4}$  St., r. sanfter in 1 St., zum Turme. Letztere beiden Wege vereinigen sich unterhalb des *Dreifürstensteins*, 10 Min. s.-ö. vom Turm, höchster Punkt Württembergs, Hütte, Aussicht auf die Schwarzwaldberge besonders schön.

Der beim Eckle sich r. rückwärts hinabsenkende Weg geht n. *Hundsbach* (2). Die bei der Hütte südl. steil ansteigende Landesgrenze, sowie der Weg r. von dieser, Ggw.: «besserer Weg zum *Wildsee* u. *Ruhstein*», führen beide dahin, s. u.

Von *Baiersbronn* (*Freudenstadt*) folgt man der Strasse zum *Ruhstein* (S. 35) und geht oben am *Wildsee* vorüber zum *Eckle* und zum *Turm*, s. u.

Vom Turme z. *Dreifürstenstein* 10, von da z. *Eckle* 25; vom Turme z. *Mummelsee* 25, von da z. *Eckle* 25 Min.

Vom Turme gelangt man dem Pfade südl. folgend in 25 Min. hinab zum *Mummelsee* (1032 m). Seinen Ruf verdankt der See insbesondere seiner (in neuerer Zeit beeinträchtigten) schauerlichen Einsamkeit, wie den zahlreichen Sagen, die ihn mit Nixen, Mümmelchen genannt, bevölkert haben (S. 39, Z. 2).

Eine Steinhütte (im Sommer an schönen Tagen Erfrischungen) steht beim Ausflusse des Seebaches an der Südwestseite.

Als prächtigster Abstieg vom Turme empfiehlt sich der Weg üb. den *Mummelsee* 25 Min., das *Eckle* 25 Min. u. den *Ruhstein* 1 St. 50, nach *Allerheiligen* 1 St. 20, zusammen 4 St. Vom *Eckle* (957,8 m) führt der «bessere Weg» (12) zur Hütte am *Wildsee* (S. 34). Der Blick auf diesen in schauerlicher Waldesöde und in kraterähnlichem Kessel 130 m tief unten liegenden schwarzen See ist von ergreifender Wirkung.

Etwas kürzer ist der Weg vom *Eckle* nächst der Landesgrenze steil aufwärts zur kahlen Höhe des *Schwarzenkopfes* (1066,8 m), hier auf der Grenze scharf l. u. dann wieder r. zur Hütte.

Von da hinab zum Sattel des *Ruhstein* (916,3 m; *Gasths. z. Ruhstein*, gut) S. 35.

Vom *Eckle* n. *Allerheiligen* wähle man stets den hier vorgeschlagenen Weg, er ist landschaftlich der schönste, u. man büsst weit weniger an Höhe ein als beim Abstieg in das Seebachtal.

Nun auf die Höhe des *Vogelskopfes* (1035,5 m), dann sanft abwärts, an einer Steinhütte r. vorüber, an die rechte Wand des *Gründenbaches* (803,6 m) — Vorsicht, nicht r. abzuweichen — und an dieser hinab nach *Allerheiligen* (610 m).

## 9. Von Achern über Allerheiligen in das Renschthal.

*Allerheiligen* liegt im Thale des *Lierbaches* (Nordwassers), in seinem oberen Laufe *Gründenbach* genannt, eines rechten Seitenwassers der *Rench*. Von *Ottenhöfen* gelangt man auf der Fahrstrasse, 2 St., dahin. Fussgänger wählen den Pfad üb. das *Edelfrauengrab* u. die *Blöchereck*,  $\frac{2}{3}$  St.,

Von Allerheiligen zur Station *Oppenau*  $2\frac{1}{2}$  St., hinauf  $2\frac{1}{2}$  St.; üb. Bad *Sulzbach* n. Station *Hubacker* 2 St. Die Wege aus dem *Murgethal* hierher sind S. 35, jene von *Seebach* u. von den *Horngründen* S. 57 u. 60 geschildert, jene aus dem *Renchthal* s. unten R. 11.

Von Ottenhöfen nach Allerheiligen führt die Strasse südl. am rechten Ufer des Thales von Unterwasser aufwärts. Bei ( $\frac{3}{4}$  St.) *Neuhaus (Erbprinz)* türmen sich l. die mächtigen Felsen des *Bürstenschrofen* empor, Fussgänger kälzen von da ab  $\frac{1}{4}$  St. auf dem alten Wege r. zum Sattel. Nach 20 Min. mündet l. der Pfad vom Edelfrauengrab, von wo aus die Strasse den Sattel (699,3 m) ersteigt. Hier zeigt sich Allerheiligen, zu welchem diese, sowie ein kürzender Pfad (10 Min.) hinabführen.

Ungleich lohnender aber ist der Weg üb. das **Edelfrauen-grab**. Man geht (Wgw.) am *Birkenköpfe* vorbei, der *Friedhof* und die *Burg Bosenstein* bleiben l., in das Thal des *Gottschlägaches*. Nach  $\frac{3}{4}$  St. erreicht man in enger Schlucht die Stelle, wo der Bach in mehreren bedeutenden Fällen über die Porphyrfelsen hinabstürzt. Dicht neben dem untersten Falle das *Edelfrauengrab*, eine ausgewaschene Höhle in schöner Umgebung.

Eine auch an anderen Orten vorkommende Sage erzählt: Eine Edelfrau v. Bosenstein, von einer abgewiesenen Bettlerin verflucht, gebar 7 Kinder auf einmal, u. gab, unter dem Vorgeben es seien junge Hunde, Auftrag, 6 davon zu ertränken. Ihr Gemahl verhinderte diese That, liess die Kinder heimlich erziehen, u. fragte, als diese 7 Jahre alt waren, seine Gemahlin, welche Strafe eine Mutter verdiene, die ihre Kinder umbrächte? Man soll sie lebendig einmauern, war die Antwort, u. dieses Urteil wurde an der Edelfrau in jener Höhle vollzogen. Die Nachkommen dieser Kinder sollen die unter dem Namen Hund oft im Kappeler Thale vorkommenden Familien sein.

Ein angenehmer Pfad führt auf Treppen u. üb. mehrere Stege an den vielen kleineren u. grösseren höchst kälrischen Wasserfällen hinauf in das obere mit schönen Felsgruppen gezeierte Gottschlägthälchen. Er wendet sich oben r., an der Höhe ein Pavillon, prächtiger Blick in das Thal. Dann etwas bergan zu ( $\frac{3}{4}$  St.) den Häusern von *Blöchereck* (600 m). Nun abwärts zum Walde u. in 20 Min. auf die Strasse, hier l. zum ( $\frac{1}{2}$  St.) Sattel. Auf dem Pfade (10 Min.) hinab; sogleich beim Austritt aus dem Walde liegt überraschend unten im Thale die stattliche Ruine der alten Prämonstratenser-Abtei

**Allerheiligen** (610 m), fast die ganze Breite des Waldthales einnehmend. Ein Bild ihrer ehemaligen Grösse u. Pracht geben die verfallenen Türme, die hohen Spitzbogenfenster u. die schlanken Pfeiler der Kirche (Vorsicht wegen herabfallender Steine), sowie die Gärten u. Terrassen. Weitbekanntes *Gasthaus* (Mittenmaier), nebst einer besonderen Pension für Luftkurgäste, bilderreicher Speisesaal.

GESCHICHTE. Allerheiligen wurde im Jahre 1191 durch die Herzogin

Uta v. Schauenburg gestiftet. Der Bau schritt rasch voran, u. alsbald wurde die Propstei mit fünf Prämonstratenser-Mönchen besetzt. Es wurde eines der reichsten Klöster der Ortenau. Eine gute Klosterschule erhielt sich lange. Das Kloster traf einigemal Brandunglück, doch blieb die im reinsten Stil erbaute Kirche verschont. 1657 wurde die Propstei zur Abtei erhoben u. letztere 1802 säkularisiert. 1803 schlug der Blitz in das verödete Klostergebäude, wodurch es Ruine wurde.

Die **Wasserfälle**: 10 Min. unterhalb des Klosters stürzt der Gründebach in eine gewaltige enge u. tiefe Felsspalte, u. über Granitfelsen u. Blöcke in sieben Hauptfällen, die *sieben Bütten*, meist *Büttenschrofen* genannt, in das Lierbachthal hinab. (Schrofen oder Schrófen heißen im Schwarzwald Felsen überhaupt.) Die geborstene Felsenkluft, die schäumenden, wild aufspritzenden Wasserwogen, die mit üppigem Moospolster überkleideten Steinblöcke, die in allen Schattierungen des Grüns prangende Waldvegetation u. weit darüber hinaus das anmutige, zu Füßen sich öffnende Lierbachthal gewähren ein malerisches phantasievolles Bild. Die Höhe der Gesamtstürze beträgt 83 m, einzelne Fälle sind 9 bis 12 m hoch.

Verschiedene Felsparteen führen romantische Namen: *Louisenhütte*, *Teufelsstein*, *Engelskanzel*, *Zigeunerhöhle*, *Reitersprung*, *Rabennest*, *Eckenfelsen* (die sieben Schwestern).

Zur Besichtigung (1 St.) wandert man zunächst in  $\frac{1}{4}$  St. am r. U. (Wgw.) zur *Engelskanzel*, u. in einer weiteren  $\frac{1}{4}$  St. zum *steinernen Tisch* am Fuss der Fälle (506,9 m). Letztere zeigen sich von hier aus am schönsten, indem man, zum Kloster zurückkehrend, emporsteigt. Wer Zeit sparen muss, gehe zur *Engelskanzel*, dann zum Kloster zurück u. die Fälle hinab.

Von Allerheiligen führen Strassen n. *Ottenhöfen*, 2 St., s. o., u. durch das Lierbachthal n. *Oppenau*  $2\frac{1}{2}$  St., s. u., ferner gehen Wege üb. den *Braunberg* u. *Bad Sulzbach* n. Station *Hubacker* 2 St.; über den *Eselsbrunnen* (760,6 m,  $\frac{3}{4}$  St.) u. den *Sohlberg* (783,6 m,  $\frac{1}{4}$  St.) n. *Lautenbach*  $2\frac{1}{4}$  St., oder n. *Oberkirch* 3 St. (s. R. 11). Weiter führen Pfade auf den *Ruhstein* von da n. *Baiersbronn* (*Freudenstadt*); über das *Steinmüerle* (1014,6 m,  $\frac{1}{4}$  St., u.  $1\frac{1}{4}$  St.) entweder n. *Buhlbach* od. auf der Höhe s. in  $1\frac{1}{4}$  St. zur *Zuflucht*, od. in die Thäler der Quellbäche der Murg; endlich direkt zur *Zuflucht*  $2\frac{1}{2}$  St. (s. S. 35).

Von Allerheiligen führt ein reizender Fahrweg durch das *Lierbachthal* nach *Oppenau*,  $2\frac{1}{2}$  St. Schön geformte waldige Berge begleiten das Thal, überall blicken malerische Felszacken hervor, einzelne stattliche Bauernhöfe schmücken die Höhen, hinter denen sich l. in langer Linie der Rücken des Kniebis mit seinen finstern Tannen u. Kiefern hinzieht.

Vom Fuss der Wasserfälle (506,9 m) 10 Min. abwärts der *Gasthof z. Wasserfall*, gehört zum Kloster-gasthof.

Bald Pfad r. (Wgw.) üb. den *Braunberg* n. *Sulzbach* (R. 11).

Dann l. am Wege der auch als Pension zu empfehlende *Gasthof z. Taube*,  $\frac{3}{4}$  St. v. Bhf. *Oppenau*; ehem. war hier das Nordwasserbad, l. oben die *Eckenfelsen*.

Kurz vor *Oppenau* beim *Gasth. z. Kranz* mündet l. die

Maisach in den Liezbach; hier vereinigt sich der Fahrweg mit der Strasse v. Oppenau auf den Rossbühl (Zuflucht), bez. n. Bad Antogast. *Oppenau* s. R. 11.

## 10. Achern-Appenweiler-Kehl-Strassburg.

Von *Achern* (125 km v. Mannheim, S. 55) führt die Eisenbahn nach 131,5 km **Renchen** (144,3 m; *Engel; Linde; Sonne; Restaurant*. neben d. Bahnhof), Städtchen an der Rench von 2262 Ew., Handel mit Holz, Wein u. Käse. Auf dem Kirchenplatze das *Denkmal des Dichters v. Grimmelshausen*, ein 7 m h. Sandstein-Obelisk, 1879 errichtet.

Renchen hatte schon im Mittelalter seinen eigenen Adel, von welchem das Schloss u. Gut an die Hrn. v. Windeck kam. Ende des 15. Jahrh. schon eine Stadt, gelangte es an Strassburg. An der Rench fanden im Feldzuge 1796 heftige Kämpfe statt. 1836 erhielt der Ort wieder Stadtrechte.

An r. *Urloffen* u. l. *Zimmern* vorüber

137,2 km **Appenweiler** (146,9 m; *Bahnhof-Restaurant*. vielbesucht; *Adler; Bahnhof-Hôtel; Krone*), ein wohlhabender Marktflecken v. 1513 Ew. Fortsetzung der Fahrt auf der Hauptbahn, R. 12.

Auf Station Appenweiler zweigen zwei Eisenbahnen von der Hauptbahn ab, die eine östl. in das Renchthal n. *Oppenau* 18,4 km, die andere westl. n. *Strassburg*.

Die Bahn nach Strassburg zieht durch eine flache, stellenweise sumpfige Gegend; sie durchschneidet einen Teil des s. g. Hanauer-Landes, das sich besonders durch seine Trachten auszeichnet. 5,1 km *Legelshurst* (140,8 m), 8,3 km *Kork* (138,8 m; *Schwan; Krone; Adler*). Dann an dem zur Befestigung von Strassburg gehörenden *Fort Bose* vorüber nach

13,5 km **Kehl** (140,9 m), am rechten Rheinufer. Eine freundliche Amtsstadt, von Strassburgern viel besucht. Die Stadt hat 2067, das s.-östl. gelegene Dorf Kehl 2929 Ew. Prachtvolle Eisenbahngitterbrücke über den Rhein. Oberhalb dieser die Schiffbrücke, Landstrasse n. Strassburg zum Metzgerthor, besser durch die Citadelle.

GASTHÖFE. *Salm* b. Bhf. m. Gart.; *Post; Hirsch; Rössel; Schuert*, Omnibus n. Strassburg s. u.; *Blume; Gartenwirtschaft Fingado* b. Bahnhof. *Gasthof z. Rheinlust* am l. Rheinufer nächst der Schiffbrücke, Besitzer Hr. Albert, Eigentümer des Schlosshotels in Heidelberg, grossartig eingerichtet, Pension, Rheinbäder, prachtvoller Park.

DAMPFBahn u. OMNIBUS nach *Strassburg* s. u.

RHEINBÄDER an beiden Ufern, Schwimmanstalt.

HANDEL. Holzhandel, grosser Hafen für Flossholz. Holzstofffabrik.

GARNISON. Badisches Pionnier-Bataillon Nr. 14.

GESCHICHTE. Kehl führte ein vielfach bedrängtes Dasein. 1683 wurde hier von Vauban als Brückenkopf für Strassburg ein Fort gebaut, unter dessen Schutze sich die Stadt Kehl bildete. Im Ryswycker Frieden fiel diese 1697 an das Reich zurück, u. wurde 1698 dem Markgrafen Lud-